Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **71 (1984)**

Heft 8: **Spielen in der Schule**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

rinnen und Lehrer würden sich verdoppeln, so meinte eine Motionärin im Kantonsrat, wenn die Lehrerstellen auf der Primarschulstufe in Arbeit und Lohn geteilt werden könnten. Der Entscheid mochte der Regierung etwas leichter fallen, da die Resultate mit demselben Experiment aus andern Kantonen als gut bezeichnet werden dürfen.
Der Regierungsrat sieht bei seinem Erlass folgende Minimalvoraussetzungen vor: partnerschaftliche Zusammenarbeit, einheitliche erzieherische Unterrichtsgestaltung, klare Festlegung der Schulpensen und eine geregelte Vertretung nach aussen. Doppelbesetzungen von Lehrerstellen sollen aber nur auf Gesuch der örtlichen Schulbehörde hin und als Ausnahmeregelung erlaubt werden.

TI: Tessiner Lehrer zu Warnstreik aufgerufen

Zu einem Warnstreik der Tessiner Lehrer hat die «Einheitsfront der Gewerkschaften der Staatsangestellten» (FUS) aufgerufen. Mit dem Ausstand soll insbesodere auf die «akuten Probleme» im Zusammenhang mit der provisorischen Anstellung der Lehrkräfte aufmerksam gemacht werden. Im Tessin sind zurzeit über 20 Prozent der Lehrer ohne festen Vertrag angestellt. Die Lehrkräfte der Handelsschule Bellinzona und des Lyzeums von Lugano haben beschlossen, dem Aufruf Folge zu leisten.

Umschau

Informatik an der Volksschule?

spi. Informatik ist zurzeit Mode, ist etwas, was uns beschäftigen kann und zum Teil auch muss. Um die vielen Vorurteile und Wissenslücken, die viele diesbzüglich mit sich herumtragen, etwas zu korrigieren, lud das Seminar Hitzkirch im Rahmen seiner Reihe «Begegnungen am Seminar Hitzkirch» den ETH-Informatik-Professor Dr. C. A. Zehnder zu einem Vortrag ein.
Mit Zahlen und Fakten belegte der Hochschuldozent die Computer-Situation heute auf dem Platz Schweiz. Zum Beispiel: 7000 ETH-Studenten (=80 Prozent) lernen heute programmieren. Von den 4500 ETH-Angestellten arbeitet ein Drittel während 25 bis 30 Prozent der Arbeitszeit am Computer. Bei der Schweizerischen Kreditanstalt arbeiten von den 12 000 Bankangestellten zwei Drittel an den 4000 Bildschirmen. Rund 700 Spezialisten arbeiten in der EDV-Abteilung der SKA. Laut Zehnder arbeiten heute insgesamt 200 000 Personen in der Schweiz mit einem Computer. Diese Zahl soll in den nächsten Jahren auf 800 000 anwachsen.
Bei dieser rasanten Entwicklung, die zwangsläufig eine Verschiebung des Arbeitspersonals in andere Sektoren mit sich bringt, drängt sich natürlich die Frage auf, ob sich auch die Schule damit befassen soll. Zehnder beantwortete diese Frage dahingehend, dass man in den Mittelschulen 24 Stunden und an den Berufsschulen 40 Stunden für eine minimale Einführung in die Computerwissenschaften aufwenden sollte.
Heute besuchen rund 15 Prozent der Mittelschüler einen Einführungskurs. Auf der Volksschulstufe sollte nach Ansicht von Zehnder ebenfalls etwas passieren. Zwar sei die Gefahr dort gross, dass man falsch vorgehe. Primär sei es wichtig, dass der Lehrer den Schülern als kompetenter Vertreter der heutigen Erwachsenenwelt entgegentreten kann, dass er etwas versteht von dieser «dritten industriellen Revolution».
Zehnder forderte die (angehenden) Lehrer auf, jetzt erste Kontakte zu knüpfen mit diesem Masseninformationsmittel und offen zu sein für Entwicklungen. Er zeigte aber auch Probleme auf, die diese Entwicklung mit sich bringt, zum Beispiel im Persönlichkeitsschutz, in der Beziehung zu den unterentwickelten Ländern, aber auch landesintern mit der Personalverschiebung innerhalb der Sektoren.

Aus: «Vaterland» vom 17. 5. 84

EDK-Präsident Rüesch: praxisnahe Wirtschaftskunde für die Schule

Der St. Galler Erziehungsdirektor und Präsident der Erziehungsdirektorenkonferenz, Landammann *Ernst Rüesch,* forderte an der Generalversammlung des Vereins «Jugend und Wirtschaft», dass das Bildungswesen in allen Schulen Wirtschaftskunde in stufengerechter Form anbieten solle. Um ein mündiger Staatsbürger zu werden, müsse man gelernt haben, wirtschaftliche Zusammenhänge zu sehen

und selbständig zu durchdenken. «Interesse und Werthaltung des Lehrers können am besten durch den Einblick in den Alltag der Wirtschaft gefördert werden», sagte er zum zentralen Thema der Tagung, wie Wirtschaftsunterricht am besten zu vermitteln ist. Über hundert Lehrer und Vertreter von Unternehmungen, Verbänden, Gewerkschaften und Behördestellen waren Teilnehmer an der Veranstaltung im Ausbildungszentrum des Schweizerischen Bankvereins St. Gallen.

Über die «Wirksamkeit verschiedener Formen des Wirtschaftskunde-Unterrichts auf Interesse, Können, Werthaltungen» erstattete Professor *Dr. Rolf Dubs,* Hochschule St. Gallen, einen differenzierten Bericht auf der Grundlage von Schulversuchen im Rahmen eines Nationalfonds-Forschungsprojekts. Der Direktor des Instituts für Wirtschaftspädagogik plädierte für die gezielte Anwendung sowohl von systematischem wie exemplarischem Unterrichtsaufbau, wobei das Verhalten des Lehrers den individuellen Eigenschaften und Interessen der Schüler bei wirtschaftlichen Themen besonders gut angepasst sein muss. Professor Dubs demonstrierte im Workshop des Vormittags gleich selber, wie ein schwieriges Thema wie die «Einführung in die Unternehmenspolitik» mit einer unvorbereiteten Berufsschulklasse des Baugewerbes lebendig erarbeitet werden kann. Sein Mitarbeiter Dr. Albin Reichlin vermittelte die Erfahrungen aus Kursen mit Angestelltenvertretern in Industriebetrieben. Über 1400 Mitglieder dieser Kommissionen haben in den letzten neun Jahren an den volks- und betriebswirtschaftlichen Lehrgängen teilgenommen, die von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden der Maschinen- und Metallbranche getragen werden. Anschliessend zeigten die Computerunternehmen Control Data und IBM sowie das Intus-Lernzentrum, Zug, Anwendungsmöglichkeiten von computerunterstützten Lern- und Tutor-Programmen für wirtschaftliche Bereiche.

Über «Wirtschaftsinformation und Schule» diskutierten zum Schluss der Tagung unter der Leitung von Professor Josef Weiss, Direktor der Gewerblichen Berufschule St. Gallen, neben Rüesch und Dubs: Nationalrat Silvio Bircher, Lehrer für Handels- und Wirtschaftsfächer am KV Baden (AG), Kantonsrat Alfred Bohren, Schulkreispflege-Präsident, Zürich, und Joëlle Golan, Cycle d'Orientation, Genf. Die Podiumsrunde war sich über Zielsetzungen und Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Ausbildung in der Schule weitgehend einig. Dies galt auch für die Feststellung, dass modernste didaktische Methoden und ausgezeichnete Lehrbücher – die heute zur Verfügung stehen – bei den Schülern nur ankommen, wenn die Lehrer die Arbeits- und Berufswirklichkeit selbst kennengelernt haben.

Die Mitgliederversammlung des Vereins, die von Vizepräsident Gottfried Hochstrasser, Präsident des Zürcher Lehrervereins, geleitet wurde, wählte Roger Anker, Biel, und Dr. Rudolf Roemer, zu neuen Mitgliedern des Kuratorums. Dr. Leonhard Jost, Präsident der Jury für die «Goldene Schiefertafel», überreichte Auszeichnungen für vorbildliche wirtschaftskundliche Lehrmittel an Professor Rolf Dubs («Wirtschaftskunde»), den Schweizerischen Bund für Naturschutz («Die Landschaft im Wandel») sowie an die Zürcher Kantonalbank («Wie die Menschen für sich sorgen»).

BEWUSSTER GLAUBEN

Katholischer Glaubenskurs (KGK)

2-Jahreskurs
Vertiefung des Glaubensverständnisses und religiöse Weiterbildung für Erwachsene.

Abendkurse in verschiedenen Regionen der deutschen Schweiz sowie
Fernkurs mit Wochenenden.

Theologiekurs für Laien (TKL)

4 Jahre (8 Semester) systematische Einführung in die Hauptgebiete der katholischen Theologie durch ausgewiesene Fachtheologen für Damen und Herren mit abgeschlossener Mittelschulbildung.

Abendkurse in Basel, Luzern, Zürich sowie
Fernkurs mit Wochenenden und Studienwochen.

Beginn beider Kurse: Oktober 1984
Anmeldeschluss: 15. September 1984

Prospekte, Auskünfte und Anmeldungen:
Sekretariat TKL/KGK, Neptunstrasse 38, 8032 Zürich, Telefon 01 - 47 96 86.